

## Eiger Trail im Oktober

von Michael Wolfger

Geplant war eine Tour „Rund ums Wildhorn“, die Dr. Thomas Wirth führen wollte. Zwei Wochen vor der Tour fiel Thomas jedoch verletzungsbedingt unerwartet aus und bat mich, die Tour für ihn zu übernehmen. Da für den Zeitraum der Tour dann auch noch ein Umschlagen des Wetters mit Kälteeinbruch und Regen bzw. ab 2000 m Höhe Schneefall, Sturm und Temperaturen bis minus 8° vorhergesagt wurden, entschlossen wir uns kurzfristig, den von Klaus als Ersatz vorgeschlagenen Südtail des „Eiger Trails“ zu gehen. Klaus und ich arbeiteten die Tour daraufhin aus, reservierten die Unterkünfte am „Eiger Trail“ und stornierten die Unterkünfte am Wildhorn.



Am 03.10. ging es dann um 6:30 Uhr in Speyer los, wobei Bettina Beyer, Claudia Mangold und ich die Bahn nutzten, während Klaus Schmidt, Annette Johann und Hans Gaab mit dem Pkw fuhren. Gegen 12:00 Uhr trafen wir uns alle bei herrlichem Wetter mit aufgelockelter Bewölkung am Bahnhof in Burglauenen, wo wir unsere Tour begannen. Es ging über Waldwege und Pfade 680 hm bergauf und 220 hm bergab in das 10 km entfernt liegende Wengen, wo wir in einem Hotel übernachteten. Der Weg nach Wengen führte

uns durch schöne Bergwälder mit kleinen Bachtälern und Almen, wobei wir das traumhafte Panorama der Berge um Grindelwald mit dem von einem Gletscher bedeckten Wetterhorn sowie dem Schwarz- und dem Faulhorn und später auch der Jungfrau genießen konnten. Ab einer Höhe von 1600 m wanderten wir durch eine verschneite Landschaft.

Am nächsten Tag starteten wir in Wengen um 8:30 Uhr bei bedecktem Himmel, wobei die umliegenden Berge Eiger, Mönch und Jungfrau wolkenverhangen waren. Unser Ziel war der Aufstieg über den Männlichen und das Lauberhorn zum 14 km entfernt liegenden Berghaus Kleine Scheidegg, wobei wir 1100 hm Aufstieg und 380 hm Abstieg zu meistern hatten. Der Aufstieg zum Männlichen führte uns in Serpentinaen durch den Schutzwald und die Lawinverbauungen mit dem dort neu angelegten Lawinenschutzwald. Am Männlichen lag ebenfalls



Schnee und das Wetter verschlechterte sich mit Sturmböen und Schneeregenschauern, so dass wir an der Bergstation einkehrten und uns bei einem Tee aufwärmten. Während unserer Rast besserte sich das Wetter, die Wolken lichteten sich wieder, so dass wir im Trockenem weiterwandern konnten und den freien Blick auf die Gletscherwände von Eiger, Mönch und Jungfrau mit dem Jungfraujoch und vom Lauberhorn nach Wengen und zum Tuner See genießen konnten.

Am 3. Tag ging es weiter auf dem „Eiger Trail“, wobei insgesamt 14 km bei 590 hm bergauf und 1580 hm bergab zurückzulegen waren. Zunächst ging es bergab in Richtung Fallboden und von dort wieder bergauf über die Seitenmoräne des Eiger Gletschers zum Einstieg der Eiger Nordwand. Der weitere Weg führte am Fuß der Eiger Nordwand entlang bergab über das Berghaus Alpiglen nach Grindelwald zu unserer Unterkunft. Der Himmel war bedeckt, aber es war trocken und es wurde ein wahrlich „tierischer“ Tag. Beim Abstieg zum mit Wacholder bewachsenen Fallboden sahen wir einen Auerhahn mit einer Henne. Beim Aufstieg zur Seitenmoräne begrüßten uns eine Gruppe Gämsen und später von der Seitenmoräne herab sahen wir ein Rudel Steinböcke.



Beim Abstieg über die Geröllfelder der Eiger Nordwand lief dann eine Kette Schneehühner im Winterkleid vor uns her. Immer wieder hatten wir den grandiosen Blick auf die Gletscher von Eiger, Mönch und Jungfrau mit der Eiger Nordwand und dem Jungfrauenjoch, den Blick zurück zum Männlichen, sowie den Blick ins Tal mit Grindelwald und den Bergen des Nordteils des Eiger Trails mit dem Wetterhorn, der Großen Scheidegg sowie dem Schwarzhorn und dem Faulhorn. Den Tag beendeten wir nach einem Abendessen in Grindelwald mit einer Flasche Wein im gemütlichen Wohnzimmer unserer Unterkunft.



Am vierten Tag unseres „Eiger Trails“ trennten wir uns. Die Gruppe fühlte sich nach den Anstrengungen der vergangenen Tage sich nicht mehr in der Lage, die verbliebenen 16 km zu laufen und beschloss auszuschlafen, anschließend gemütlich in Grindelwald zu frühstücken und dann mit der Wanderung in das 6 km entfernte Burglauenen den Heimweg anzutreten. Ich startete hingegen um 8:00 Uhr mit der letzten 16 km langen Etappe unserer geplanten Tour mit einem Aufstieg von 500 hm und einem Abstieg von 725 hm.

Es ging zunächst zurück zu dem Einstieg auf der anderen Seite der „Schwarzen Lütschine“ und von dort bergauf zum Pfingstegg. Auf dem Weg dorthin wurde ich von einem Reh begrüßt, bevor es im Bergwald weiter bergauf ging. Belohnt wurde ich bei wunderbaren Wetter im Wechsel zwischen Sonne und Wolken mit einem traumhaften Ausblick auf den Eiger und an der Schlucht der Weißen Lütschine, auf den unteren Grindelwald Gletscher und dem Eismeer mit dem Schreckhorn, dem Finsteraarhorn, dem Agassizhorn und dem Großen Fiescherhorn sowie das Tal der Schwarzen Lütschine mit Grindelwald und den umgebenden Bergen. Um 13:00 Uhr war ich zurück in Burglauenen, um von dort die Heimfahrt mit der Bahn anzutreten, wobei ich bei einem Zwischenaufenthalt in Spiez noch die Gelegenheit nutzte das wunderschöne verlängerte Wochenende mit einer Besichtigung des Kurorts Spiez am Thuner See abzuschließen. In Spiez traf ich dann auch wieder Claudia, mit der ich mich während der Heimfahrt mit der Bahn über die Erlebnisse unserer Tour austauschen konnte.

